




Medienmitteilung Bern, 14.5.2009

 Schweizer Wanderwege
Suisse Rando
Sentieri Svizzeri
Sendas Svizras

Die Schweiz – ein Wanderland

Ergebnisse der neuen Studie «Wandern in der Schweiz»

Das Wandern gehört in der Schweiz zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten und gewinnt laufend weitere Anhänger. Grund genug für die Schweizer Wanderwege, sich in ihrem Jubiläumsjahr gemeinsam mit dem Bundesamt für Strassen ausführlich mit den Eigenschaften und Bedürfnissen der Wandernden in der Schweiz zu beschäftigen.

Mit der im Jahr 2008 erstmals durchgeführten Untersuchung wollen die Schweizer Wanderwege und das Bundesamt für Strassen ein Monitoring aufbauen, um detaillierte und aktuelle Informationen über die Benützer der Wanderwege zu gewinnen und daraus Rückschlüsse für die Weiterentwicklung des Wanderwegesetzes zu ziehen. Dazu wurden die über 10 000 Interviews der Studie «Sport Schweiz 2008» des Bundesamtes für Sport vertieft unter dem Gesichtspunkt des Wanderns ausgewertet. Zudem wurden rund 2200 Wanderinnen und Wanderer in 13 Wandergebieten mit einem Fragebogen befragt.

Zwei Millionen Wandernde in der Schweiz

Gemäss den Daten von «Sport Schweiz 2008» bezeichnet sich ein Drittel der Schweizer Wohnbevölkerung als aktive Wanderer. Rund drei Viertel der Schweizer Wohnbevölkerung benutzen die Wanderwege zum Wandern, Spazieren, Nordic Walken, Joggen und für weitere Aktivitäten.

Seit der letzten grossen Sportstudie im Jahr 2000 hat das Wandern um knapp vier Prozent zugelegt. Damit ist Wandern zusammen mit dem Radfahren nicht nur die beliebteste, sondern auch eine der am stärksten wachsenden Bewegungsformen in der Schweiz.

Aus den Daten von Sport Schweiz 2008 geht hervor, dass ein durchschnittlicher Wanderer pro Jahr rund 20 Wanderungen unternimmt, die im Mittel 3,5 Stunden dauern. Dies ergibt bei rund 2 Millionen Wandernden (Kinder, ältere Senioren und ausländische Touristen nicht eingerechnet) eine beeindruckende Zahl von 130 Millionen Wanderstunden pro Jahr.

Wandern kennt keine sozialen Grenzen

Im Gegensatz zu vielen anderen Freizeitaktivitäten kennt das Wandern kaum soziale Grenzen: Der Anteil der Wandernden ist weitgehend unabhängig vom Bildungs- und Einkommensniveau wie auch vom Geschlecht. Deutliche Unterschiede zeigen sich jedoch beim Alter, bei den Sprachregionen und bei der Nationalität. So nimmt die Wanderhäufigkeit mit steigendem Alter erwartungsgemäss zu (siehe Abbildung 1) und das Wandern scheint in der Deutschschweiz (39%) auf ein grösseres Interesse zu stossen als in der Romandie (17%) und im Tessin (22%). Zudem lässt sich ein ausgeprägter Unterschied beim Anteil der Wandernden unter den Schweizer Staatsangehörigen (35%) und den in der Schweiz wohnhaften ausländischen Staatsangehörigen (17%) feststellen.

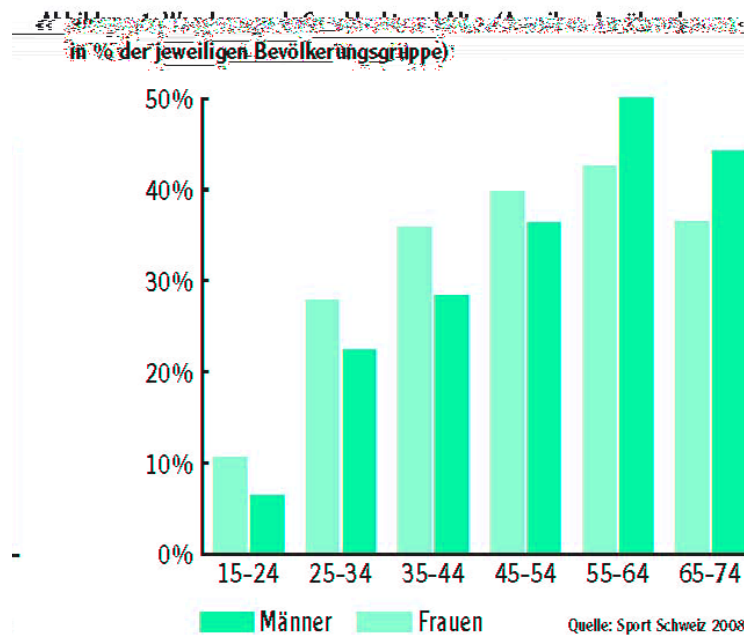
Monbijoustrasse 61
Postfach
3000 Bern 23

Tel +41 (0)31 370 10 20
Fax +41 (0)31 370 10 21

info@wandern.ch
www.wandern.ch

PC-Konto / CCP
40-14552-5

MwSt-Nr / No TVA
318 129

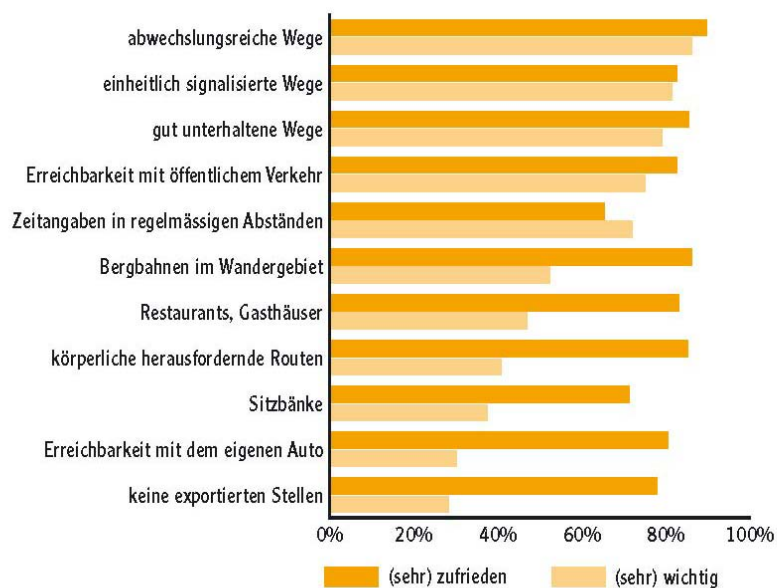


Hohe Zufriedenheit mit den Wanderwegen

Zur Popularität des Wanderns tragen verschiedene Faktoren bei. Werden Wandernde nach ihren Motiven befragt, so stehen Aspekte wie Natur, Landschaft und Berge, Bewegung und Fitness, Entspannung und Gesundheit sowie Geselligkeit im Vordergrund.

Dieses Bündel unterschiedlicher Motive trifft in der Schweiz auf eine gut ausgebauten Infrastruktur, die in der Wahrnehmung der Bevölkerung nur wenige Verbesserungswünsche offen lässt.

Abbildung 2.1: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Wanderwegenetzes (in % aller Befragten, n=2225)



Quelle: Befragung in den Wandergebieten, 2008



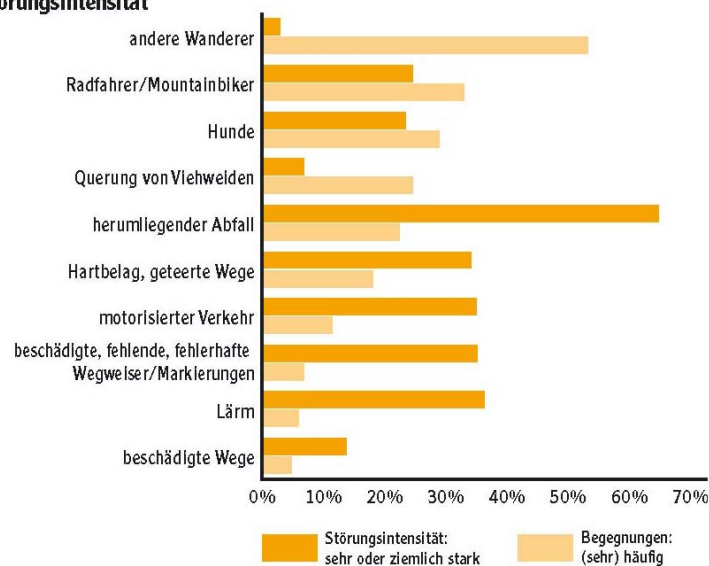
Abbildung 2.1 macht deutlich, dass abwechslungsreiche, einheitlich signalisierte und gut unterhaltene Wege von über achtzig Prozent der Wandernden als (sehr) wichtig beurteilt werden und dass eine grosse Minderheit der Befragten mit den entsprechenden Aspekten zufrieden ist.

Allerdings gibt es auch Dinge, die beim Wandern stören. Motorfahrzeugverkehr und Hartbelagstrecken auf Wanderwegen rangieren neben herumliegendem Abfall an erster Stelle. Mängel bei der Signalisierung werden zwar selten beobachtet, können das Wandererlebnis jedoch erheblich trüben (Abbildung 2.2). Dem laufenden Unterhalt der Signalisierung sowie der Erhaltung unverteilter, autofreier Wanderwege kommt deshalb auch in Zukunft grosse Bedeutung zu.

Obwohl für einen Grossteil der Befragten die Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr sehr wichtig ist, zeigen die Zahlen auch, dass gut 50 Prozent der Wandernden mit dem Privatauto anreisen. Im Interesse eines nachhaltigen Freizeitverkehrs möchten die Schweizer Wanderwege und das Bundesamt für Strassen die vom eidgenössischen Fuss- und Wanderweggesetz verlangte Verknüpfung des Wanderwegnetzes mit dem öffentlichen Verkehr weiter verbessern.

Quelle: Befragung in den Wandergebieten, 2008

Abbildung 2.2: Begegnungshäufigkeit mit potenziellen Störungsquellen und Störungsintensität



Wanderwege als Wirtschaftsfaktor

Die Wandernden lassen sich ihr Hobby einiges kosten. Im Durchschnitt gaben die befragten Wanderer an, pro Wanderung etwa 43 Franken für Transportkosten, Verpflegung und allfällige Übernachtungen auszugeben. Hochgerechnet mit der Anzahl Wanderungen und der Zahl an Wandernden generiert das Wandern allein bezogen auf die Schweizer Wohnbevölkerung und ohne Berücksichtigung von Ausrüstungsgegenständen einen Umsatz von rund zwei Milliarden Franken pro Jahr.

Neben der erholungs- und gesundheitsfördernden Wirkung der Wanderwege ist dies für die Schweizer Wanderwege, das Bundesamt für Strassen und die kantonalen Wanderwegorganisationen Grund genug, sich auch in Zukunft für eine dynamische Weiterentwicklung der Qualität der Wanderwege in der Schweiz einzusetzen.



Die vollständige Studie «Wandern in der Schweiz» ist als PDF-Datei verfügbar unter www.wandern.ch → Download. Texte und Grafiken zur freien Veröffentlichung.

Weitere Auskünfte:

Christian Hadorn
Geschäftsführer Schweizer Wanderwege
christian.hadorn@wandern.ch
Telefon 031 370 10 22